

50. JESUS der CHRISTUS - der Erlöserkönig

Der Personennamen **Jesus** ist die griechische Umschreibung des hebräischen Jeschua = GOTT hilft, rettet. **Christus** dagegen ist ursprünglich Amtsname. Es ist die griech. Übersetzung des aramäischen Meschicha (Messias = der Gesalbte). Unter diesem Namen erwarteten die Juden den im AT verheissenen **Erlöserkönig**. Darum heisst es im NT sooft Jesus, **der Christus** = der **Messias**. Jesus selbst nannte sich den **von GOTT verheissenen Messias** und den **wahren Gottessohn**. Geduldig führt ER seine Hörer zum Glauben an seine messianische Sendung und an seine Gottessohnschaft. ER konnte sich nicht sofort den einen wahren GOTT nennen (kein Glaube war dem Volke Israel so vertraut und heilig wie der Glaube an **den einen wahren Gott**). Die Vorsehung hatte das israelitische Volk auserwählt, um inmitten allen Abfalls der Völker den ursprünglichen Glauben an den einen wahren GOTT zu bewahren. Hätte nun Jesus gesagt: Ich bin Jahve, der GOTT eurer Väter, der Schöpfer Himmels und der Erde, man hätte ihn als Gotteslästerer gesteinigt. Es war für die Juden undenkbar, eine solche Aussage als wahr hinzunehmen. ER musste seine Hörer zum Verständnis dieser für sie unbegreiflichen Würde sanfter erziehen. Darum geht ER von einem Namen aus, der allen Juden seit Jahrtausenden vertraut war: **ER nennt sich den Messias**. Doch zuerst muss ER die falsche Messias Hoffnung aus den Herzen der Jünger nehmen. Rabbiner und Pharisäer erwarteten ein irdisches Reich, das im Verlauf der Weltgeschichte den Juden Macht und Reichtum bringen sollte. Nur fromme Seelen hatten den biblischen Messiasbegriff bewahrt (Zacharias in seinem herrlichen Lobgesang (Lk 1, 68f), Joseph, zu dem der Engel sprach (Mt 1, 20f), Simeon im Abendgebet seines Lebens (Lk 2, 29f), Johannes der Täufer in seinem Hinweis auf das Gotteslamm, das die Sünden der Welt hinwegnehmen soll (Mt. 3, 2f; Joh 1, 29f).

Frage:
Welche
Ämter
bekleidet
Jesus?

In Israel wurden im Namen GOTTES jene Menschen gesalbt, die vom Herrn für eine erhaltene Sendung geweiht wurden: Könige (1 Sam 9,16 + 10,1 + 16,1-13; 1 Kön 1,39), Priester (Ex 29,7; Lev 8,12) und in seltenen Fällen Propheten (1 Kön 19,16), v.a. aber der Messias, den GOTT senden würde, um sein Reich endgültig zu errichten (Ps 2,2; Apg 4,26f). Er sollte durch den Geist des Herrn (Jes 11,2) zum König und zum Priester (Sach 4,14 + 6,13), aber auch zum Propheten gesalbt werden. Diese messianische Hoffnung Israels hat Jesus in seinem dreifachen Amt erfüllt.

Antwort:
Jesus ist
Priester, Prophet,
König
und Richter.

Frage:
Wer
salbte Jesus,
den Messias?

Die Weihe Jesu zum Messias unterstreicht seine göttliche Sendung. «Der Name Christus bedeutet den, der salbt, den, der gesalbt wurde, und die Salbung selbst, mit der er gesalbt wurde. Es salbte aber der Vater, gesalbt wurde der Sohn in dem Geiste, der die Salbung ist» (Irenäus). Seine ewige messianische Salbung wurde in der Zeit seines Erdenlebens bei seiner Taufe durch Johannes geoffenbart, als ihn GOTT salbte «mit dem Heiligen Geist und mit Kraft» (Apg 10,38), «damit er Israel offenbar würde» (Joh 1,31) als sein Messias. Seine Werke und seine Worte bekunden, dass er «der Heilige GOTTES» ist (Mk 1,24; Joh 6,69; Apg 3,14).

Antwort:
GOTT
selbst salbte
seinen Sohn.

Frage:
Wer
erkannte im
Sohn Davids
den Messias?

Im vertrauten Jüngerkreis und bei den Samaritanern nennt ER sich Messias (Mt 16,16f; Joh 6,6f). Viele Juden und selbst Heiden, die ihre Hoffnung teilten, erkannten in Jesus die Grundzüge des messianischen *Davidssohnes*, den GOTT Israel verheissen hatte (Mt 2,2 + 9,27 + 12,23 + 15,22 + 20,30 + 21,9f). Jesus hat den Titel Messias, auf den er Anspruch hatte (Joh 4,25f + 11,27), gelten lassen – nicht vorbehaltlos – wurde er doch von einem Teil seiner Zeitgenossen allzu menschlich (Mt 22,41f), im Grunde politisch (Joh 6,15; Lk 24,21) aufgefasst.

Antwort:
Viele Juden
und Heiden er-
kannten
IHN.

Frage:
Wer
nannte
IHN
Sohn GOTTES?

Diese Selbstbezeichnung hat Jesus möglichst vermieden, weil die Juden das dreifache Personensein GOTTES mit dem Glauben an den einen wahren GOTT nicht vereinbaren konnten. Jesus lässt zunächst zu, dass ER von anderen *Sohn GOTTES* genannt wird: durch seine Schüler (Mt 14, 33 + 16, 16f + 27, 54; Mk 15, 39), seine Feinde (Mt 26, 63f + 27, 40f), den Versucher (Mt 4, 3f), die Besessenen (Mt 8, 29; Mk 3, 11f + 5, 7), den Engel Gabriel (Lk 1, 35), GOTT selber in der Taufe (Mt 3, 17 u.a.), in der Verklärung (Mt 17,5 u.a.). Der Hohepriester fragt, ob ER Christus, der SOHN GOTTES sei. Jesus: «Ja, du hast es gesagt... Von nun an werdet ihr den Menschensohn zur Rechten des allmächtigen GOTTES sitzen und auf den Wolken des Himmels kommen sehen» (Mt 26, 63f).

Antwort:
Der Vater
selbst
nannte IHN so
(Taufe, Tabor...)

Christkönig, herrsche über uns!

Zu uns komme Dein Reich!

Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden.

«Ich bin ein König.»

«Mein Reich ist

Schon der Alte Bund schaute den Messias als **König** (lies nach bei Psalm 109):

«Setze Dich zu meiner Rechten, bis ich Deine Feinde als Schemel Dir zu Füßen lege.»

Das Zepter Deiner Macht streckt der Herr von Sion aus:

«So herrsche denn inmitten deiner Feinde. Dein war die Herrschaft schon am Tag Deines Ursprungs.

Im Lichtglanz der Heiligkeit hab ich Dich gezeugt noch vor dem Morgenstern, wie Tau aus dem Schoss der Morgenröte.»



nicht von dieser Welt.»

Im Neuen Bund verkündete der Engel Gabriel an die Mutter GOTTES: «Und Seines Reiches wird kein Ende sein.»

Als **König** wurde Jesus Christus gehuldigt, auf die Frage des Richters Pilatus «Bist Du ein **König**?» bekannte Er: «Ja, Du sagst es!»

Als **König** wurde Er verurteilt, als **König** regiert Er eben deshalb.

Christus ist unser **König** als GOTT, als Haupt der Menschheit, als ihr Erlöser, Vorbild und Führer zum Vater. Als **König** muss Er anerkannt werden in Gesinnung, Wort und Tat. Das beweisen wir

durch Unterwerfung unter seinen Willen. Das begründet sein Reich in den Seelen.

Es lebe Christus der König – durch Maria!

Maranatha - «Komm, Herr Jesus!»

Für viele Menschen ist der Besitz irdischer Güter das Höchste und Geld bedeutet ihnen alles. Viele kümmern sich nicht darum, ob an diesem Geld Blut klebt. Daraus entstehen Ungerechtigkeiten

und schliesslich Streit und Krieg. Diese Grundübel begleiten die Menschen seit dem Verlust des 1. Paradieses. Das zeigt

uns Jesaja, der als Prophet auch das Ende dieser Drangsal sieht (ca. 765 v.Chr. geboren):

«Denn ihr drückendes Joch, die Stange auf ihrem Nacken, den Stock des Bedrückers

zerbrichst du wie am Tag von Midian.

Denn jeder Soldatenstiefel, der dröhnend auftritt, und jeder Mantel, der in Blut gewälzt wird verbrannt und eine Speise des Feuers... (lies den Schluss von Jes 9 1f in der Spalte unten rechts!).



«Mein Reich ist nicht von dieser Welt!» (Joh 18,36).

Ein neuer Himmel und eine neue Erde werden sein, «und der auf dem Throne sass, sprach: 'Siehe, ich mache alles neu!' (Offb 21, 1+5).

Christus muss in den Seelen herrschen, um sie zur Erfüllung der Pflicht und zum Vater zu führen. Er kann

aber nur dort herrschen, wo man sich IHM unterwirft und in seinem Geiste, in seiner Liebe handelt. Unsere Pflicht ist Gehorsam gegen Christus.

Das Christkönigsfest ist eine mächtige Mahnung, endlich dem **Christkönig** zu geben, was

Ihm gebührt und sich von Ihm zum Vater führen zu lassen. Das ist das innerste Wesen des Christen: Lebenseinheit mit seinem **König** durch die Gnade und das Handeln in seiner Gesinnung:

«Ihr aber gehört Christus und Christus Gott» (1 Kor 3,23).

Rosen im Lauf eines Maschinengewehrs! Ein leuchtendes Symbol für das Ende der Vernichtung... Des Friedens wird kein

Ende sein, denn dafür wurde jenes Kind in Bethlehem geboren, und später jedes Kind der Welt.

«Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt; die Herr-

schaft ruht auf seinen Schultern. Man nennt seinen Namen Wunder-Rat, starker Gott, Ewig-Vater, Friede-Fürst» (Jes 9, 5).

